

LEBEN UND ARBEITEN, WO ANDERE URLAUB MACHEN



Amrum, die viertgrößte der nordfriesischen Inseln, sucht eine neue Zahnärztin bzw. einen neuen Zahnarzt: Wichtig ist das nicht nur für die rund 2.300 Inselbewohner, sondern auch für die zahlreichen Urlaubs- und Kurgäste – Amrum verfügt immerhin über ca. 12.000 Gästebetten. Die Alternative zur zahnmedizinischen Versorgung direkt auf der Insel ist aufwändig: Die Fahrtzeit zur nächstgelegenen Insel Föhr beträgt rund eine Stunde, zum Festland je nach Verbindung 90 – 120 Minuten.

Bis Ende Oktober gab es sogar zwei Zahnarztpraxen auf Amrum – inzwischen hat die Wittdüner Zahnärztin Nina Patricia Schulze ihre Praxis jedoch geschlossen. Seit der Eröffnung 2018 habe sie damit zu kämpfen gehabt, ausreichend Personal zu finden, berichtet sie. Das wirke sich auf das betriebswirtschaftliche Ergebnis aus und habe überdies eine hohe Arbeitsbelastung zur Folge, die sie nicht mehr stemmen könne.

Zahnarzt Jost Jahn aus Nebel ist seit 2008 auf Amrum niedergelassen und möchte in Zukunft beruflich kürzer treten. Bis Ende März 2023 werde er aber auf jeden Fall noch zur Verfügung stehen, sichert er zu – allerdings in reduziertem Umfang. Angesichts der drohenden Lücke in der zahnärztlichen Versorgung überlegt er derzeit,

seine Praxis für Notfälle, Untersuchungen und einfache Behandlungen auch darüber hinaus für eine „gewisse Zeit“ weiter zu betreiben. Eine endgültige Entscheidung darüber hat er noch nicht getroffen. Vorstellen könnte er sich außerdem, künftig bei einer Kollegin oder einem Kollegen „auszuhelfen“. Die Personalsituation auf Amrum sei schwierig, bestätigt er. Er selbst kann bereits seit vielen Jahren auf eine Mitarbeiterin zurückgreifen. Langfristig, so glaubt er, würden sich Zahnärzte jedoch daran gewöhnen müssen, Behandlungen auch ohne Zahnmedizinische Fachangestellte durchzuführen. Im Notdienst behandle er zum Beispiel grundsätzlich ohne seine Mitarbeiterin.

An Patienten jedenfalls mangelt es auf Amrum nach den Erfahrungen von Schulze und Jahn nicht. „Wir werden auf jeden Fall gebraucht“, ist Schulze überzeugt. Neben den Inselbewohnern müssen vor allem in den Sommermonaten auch die Urlauber und Kurgäste insbesondere bei Notfällen zahnärztlich versorgt werden. „Die Amrumer selbst kommen vor allem im Herbst und Winter, wenn nicht mehr so viele Touristen da sind“, hat Schulze beobachtet: Viele Inselbewohner arbeiten in der Tourismusbranche. „Amrum bietet auf jeden Fall genug Arbeit für ‚eineinhalb‘ Zahnärzte“, ist Jahn sich sicher.

„MAN IST TEIL DER
INSELGEMEINSCHAFT“

Die zahnmedizinische Versorgung auf Amrum steht unter besonderen Vorzeichen: Die Lage der Insel mitten im Nationalpark Wattenmeer und die durch die Abhängigkeit vom Fährverkehr eingeschränkte Erreichbarkeit bedingen einerseits einen Teil ihrer Attraktivität, haben andererseits aber zur Folge, dass sich hier einige der auch auf dem Festland bekannten Probleme – wie zum Beispiel Fachkräftemangel – besonders stark bemerkbar machen. Die Arbeit eines Zahnarztes auf der Nordseeinsel unterscheidet sich in mancher Hinsicht stark von der Situation auf dem Festland. So gibt es auf Amrum beispielsweise kein zahnärztliches Labor. Schulze, die auch gelernte Zahntechnikerin ist, konnte in ihrem praxiseigenen Labor einige zahntechnische Arbeiten selbst durchführen. Auch Jahn erledigt kleinere Reparaturen und „einfache“ Arbeiten selbst. Alles andere muss mit der Fähre auf das Festland gebracht werden. Die Abhängigkeit vom Fährfahrplan erfordert ein hohes Maß an Planung und Organisation. „Für die Inselbewohner ist es kein Problem, dass sie warten müssen“, plaudert Jahn aus dem Nähkästchen: Die Urlauber seien dagegen oftmals ungeduldig.

Für Notfälle muss eine Inselzahnärztin oder ein Inselzahnarzt praktisch immer ansprechbar sein. „Man ist als Zahnarzt in das Inselleben integriert. Dafür wird aber auch erwartet, dass man da ist“, sagt Jahn. Mit dieser Situation hat er sich jedoch gut arrangiert, zumal sich bei ihm Wohnhaus und Praxis unter einem Dach befinden. Ist einmal kein Zahnarzt auf Amrum anwesend, bleibt Patientinnen und Patienten nur die Fahrt nach Föhr oder gleich auf das Festland. Dreimal im Verlauf der letzten vierzehn Jahre habe er aufgrund akuter Notfälle einen Hubschrauber anfordern müssen, erzählt Jahn.

Ein großes Problem sehen sowohl Jahn als auch Schulze darin, auf Amrum geeignete Räumlichkeiten für eine Zahnarztpraxis und (bezahlbaren) Wohnraum zu finden. Im Gegensatz zu Schulze will Jahn seine Praxis aufgrund ihrer Integration in sein Wohnhaus nicht verkaufen. Eine Option wäre es für ihn eventuell, sie für eine begrenzte Zeit zu verpachten – mit ihm als Praxisleiter. Die Praxis von Schulze steht mindestens noch bis März 2023 zum Verkauf – danach werde sie sich eine andere Lösung überlegen müssen, bedauert sie. Ihre Praxis ist 120 m² groß, verfügt über zwei Behandlungszimmer und ein kleines Labor. Die Einrichtung und alle Geräte inklusive digitales Röntgengerät hatte Schulze bei der Praxisgründung 2018

neu angeschafft: „Alles ist auf dem neuesten Stand der Technik“, versichert sie. Leider sei ihre Suche nach einer Praxisnachfolgerin oder einem Praxisnachfolger bisher erfolglos geblieben.

Grundsätzlich glaubt sie, dass eine Lösung nur unter Mitwirkung der drei Amrumer Gemeinden gefunden werden kann. Die Bürgermeister von Norddorf, Nebel und Wittdün stellen Unterstützung zum Beispiel bei der Suche nach Praxisräumen oder einer Wohnung in Aussicht. Gemeinsam mit dem Amt Föhr-Amrum wollen sie außerdem durch die Schaltung von Anzeigen in Fachzeitschriften versuchen, eine neue Zahnärztin oder einen neuen Zahnarzt für Amrum zu finden. Langfristig denken die drei Bürgermeister und das Amt auch über ein Medizinisches Versorgungszentrum für Amrum nach, das Raum sowohl für Ärzte als auch für einen Zahnarzt bieten könnte. Das allerdings könnte wohl nicht vor 2025 realisiert werden.

Gesunde Nordseeluft, Dünen, Wald, Wattenmeer und viel Strand – die Insel punktet vor allem mit ihrer Natur. Amrums zehn Kilometer langer und bis zu zwei Kilometer breiter Kniepsand ist laut Angaben von AmrumTouristik der „größte Badestrand Europas“. Zahnarzt Jahn möchte das Leben auf der Insel nicht mehr missen. Shopping, Theater, Museen: „Wer das sucht, ist

hier falsch“, warnt er allerdings. Aber: „Man lebt entschleunigt, es geht nicht so hektisch zu wie auf dem Festland“ – Gründe, die ihn seinerzeit von Uelzen auf die Insel gezogen haben. „Man ist nicht so anonym wie in einer Großstadt“, ergänzt Schulze, „man ist Teil der Inselgemeinschaft.“

// Kirsten Behrendt



WEITERE INFORMATIONEN:

Bei Interesse an der Praxis in Wittdün kontaktieren Sie bitte ZÄ Nina Patricia Schulze per E-Mail: mail@zahnaerztin-amrum.de

Den Amtsdirektor des Amtes Föhr/Amrum, Christian Stemmer, erreichen Sie unter:
Telefon: 04681 5004 822
E-Mail: amtsdirektor@amtfa.de

Bei Fragen rund um das Thema Zulassung ist die KZV Schleswig-Holstein gerne behilflich: Tel. 0431 3897 174 (Frau Griesbach)

Erste Eindrücke von der Insel Amrum bieten beispielsweise die Internetseiten:
www.amtfa.de
www.amrum.de

